

## Statistischer Monatsbericht für August 2011

25.10.11

### Öffentliche Leistungen im Urteil der Nürnberger Bevölkerung Verbesserung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln - Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

**Welche öffentlichen Leistungen, Angebote und Einrichtungen haben sich 2009 nach Meinung der Nürnberger Bevölkerung in den letzten fünf Jahren eher verbessert und welche eher verschlechtert?**

Diese Frage wird den Nürnbergern/innen in der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* regelmäßig gestellt (vgl. Tabelle 1), und erlaubt somit einen Zeitvergleich. Die Auswertungen sind zugleich als „Stimmungsbarometer“ ein Beitrag zur Wirkungs- und Erfolgskontrolle von kommunalpolitischen Aufgabenschwerpunkten. Dabei ist vielen Mitbürgern/innen nicht immer bewusst, in welchen Bereichen eigentlich „die Stadt“ dahinter steckt.

#### Ergebnisse in Kürze

Bei gut zwei Dritteln der Nürnbergerinnen und Nürnberger hinterließen die Öffentlichen Verkehrsmittel, die kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen bzw. Freizeitangebote sowie das Ansehen der Stadt – auch in Zeiten der Wirtschaftskrise – ein positives Bild: D.h. die städtischen Dienstleistungen sind „gleich geblieben“ oder haben sich „eher verbessert“. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, da diese weichen Standortfaktoren maßgeblich die städtischen Lebensverhältnisse und somit die Wohnortwahl (mit) beeinflussen (vgl. näher dazu Statistik aktuell Februar 2011 - Umzugsabsichten).

Der Arbeitsmarkt und die finanzielle Lage der Stadt bereiteten neben den Umweltfaktoren Verkehrslärm bzw. Luftsauberkeit der Bevölkerung eher Unbehagen.

#### Die vier „Spitzenreiter“

Den unangefochtenen Spitzenreiter in der aktuellen Bürgerbefragung stellte der **öffentliche Personennahverkehr** dar (vgl. Abbildung 1). Er hat somit

zum wiederholten Mal die beste Beurteilung der 4.744 befragten Nürnberger und Nürnbergerinnen erhalten. Gut die Hälfte der Befragten gab an, dass sich das Angebot abermals verbessert habe – vor allem von Gebersdorfer Bürgern und bei über 65-Jährigen. Jeder Vierte meinte immerhin, es sei gleich geblieben (hier vor allem die über 75-Jährigen).

Insgesamt schätzen 90% der Nürnberger Bevölkerung in einer EU-Studie den Öffentlichen Nahverkehr und die kulturellen Einrichtungen, wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien, mindestens als zufriedenstellend ein (vgl. Tabelle 1; vgl. näher dazu Statistik aktuell Mai 2010 – Urban Audit 2009/2010, Lebensqualitätsstudie).

Wie bereits vor vier Jahren fällten die Bürgerinnen und Bürger ein positives Urteil bezüglich ihrer **kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen**. Hier bemerkte mehr als ein Viertel der Nürnberger Bevölkerung (vor allem in der Altstadt), dass sich das Angebot verbessert hat, und 40% waren der Meinung, dass es unverändert blieb.

Aber auch **andere Freizeit- und Unterhaltungsangebote** haben, wie auch in den letzten Jahren, relativ gut abgeschnitten. Nur 4% der Nürnberger und Nürnbergerinnen stellten eine Verschlechterung der allgemeinen Freizeitangebote fest. Bei den **Sportanlagen bzw. Schwimmbädern** hingegen sahen 17% der Befragten – vor allem aus der südöstlichen Außenstadt und ältere Mitbürger – eine negative Entwicklung. Dieser Trend setzt sich seit 2005 fort.

Trotzdem zeigen sich in der Gesamtschau noch 64% der Bevölkerung zufrieden mit ihren Sportanlagen. (EU-Lebensqualitätsbefragung)

Neu aufgenommen in den Fragenkatalog wurde das **Ansehen der Stadt**: Ein Viertel der Umfrageteilnehmer/innen sah eine Verbesserung – dabei insbesondere Rentner/innen bzw. Pensionäre - und 41% immerhin eine konstante Imageentwicklung der mittelfränkischen Metropole.

#### Die vier „Kritischsten“

Als ein gravierendes Problem betrachteten die Nürnberger/innen im Herbst 2009 die Situation des Arbeitsmarktes, was vor dem Hintergrund der Quellepleite – nach dem Aus für AEG bzw. Grundig die dritte große Insolvenz innerhalb weniger Jahre – nicht verwundert (vgl. Abbildung 1). 59% waren der Auffassung, dass sich die **Möglichkeit, eine Arbeitsstelle** zu finden, eher verschlechtert hat. Unter diesen befanden sich überproportional viele Personen im Alter zwischen 35 und 64 Jahren sowie Fachschulabsolventen/innen. Etwas seltener gaben dies Personen mit Abitur oder Hochschulabschluss an.

Insgesamt kam in einer EU-weiten Befragung auch bei 70% der Bewohner/innen zum Ausdruck, dass es nicht leicht sei, in Nürnberg eine gute Arbeit zu finden.

Die Hälfte der Nürnberger Einwohner fand, dass sich innerhalb der Jahre 2004 bis 2009 die **finanzielle Lage in Nürnberg** verschlechtert hat. Dies wurde insbesondere in der westlichen Außenstadt sowie tendenziell bei Haushalten mit höherem monatlichem Nettoeinkommen konstatiert. Bei niedrigerem Einkommen gaben überdurchschnittlich viele an, dass sie es nicht wüssten; bei 18 – 24 Jährigen sogar jeder Zweite. Aus den Ergebnissen der Studie lässt sich erkennen, dass bei deutschen Haushalten und mit zunehmendem Alter die Frage nach der finanziellen Lage

der Stadt an Bedeutung gewann und gleichzeitig deutlich kritischer beurteilt wurde (vgl. Abbildung 1 und 2).  
Trotzdem sind fast 60% der Meinung, dass die Stadt mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um geht.

Der **Verkehrslärm** hat sich, wie schon in der letzten Umfrage im Jahr 2005, für 41% der Bevölkerung eher verschlechtert. Dies schätzen vor allem ältere Befragte, deutsche Haushalte und Bewohner der Stadtrandgebiete so ein. Ein fast ebenso großer Teil der Bevölkerung sah hierbei definitiv keine Veränderung (vgl. Abbildung 1 und 2).

Außerdem ist aus Sicht jedes dritten Umfrageteilnehmers die **Sauberkeit der Stadtluft** in den letzten zehn Jahren verbesserungswürdig. Vor allem Personen, die bereits länger als 10 Jahre in Nürnberg wohnen, und auch überwiegend Frauen sowie Familien betonten diese kritische Sichtweise – insbesondere auch in Eberhardshof und Muggenhof. Eine Verbesserung sahen hier lediglich 5% der Befragten.

Unabhängig von diesen negativen Entwicklungen, scheint allerdings bisher noch über die Hälfte der Befragten in der Luftverschmutzung und der Lärmproblematik kein überwiegendes Problem in Nürnberg zu lokalisieren (vgl. EU-Befragung 2009).

### Das „Mittelfeld“

Bei den „zielgruppenspezifischen Fragen“ zu Kindergärten bzw. Horten, Schulen, Familienunterstützung, Spielmöglichkeiten für Kinder, Angeboten für ältere Menschen sowie Gesundheitsamtsdienstleistungen oder der Ausländerintegration gaben zwischen der Hälfte und einem Drittel der Interviewten an, diese Fragen - wahrscheinlich aus fehlender Betroffenheit – nicht beurteilen zu können. Insgesamt gehen die Meinungen hierzu in Nürnberg aber auch deutlich auseinander, wie den Abbildungen 1 und 2 zu entnehmen ist.

Die kritische Berichterstattung in der Öffentlichkeit hat sicherlich dazu

beigetragen, dass aus dem „familiären“ Fragenbereich die **Schulen und Bildungseinrichtungen** – wie bereits 2005 – tendenziell am negativsten bewertet werden.

In der EU-Befragung zeigte sich auch jeder Vierte unzufrieden mit diesem Bereich.

17% der Bevölkerung sieht aktuell eine Verschlechterung, von den betroffenen Haushalten mit Kindern nimmt dies allerdings bereits fast ein Drittel der Eltern wahr. **Kindergärten und Horte** beurteilen vor allem die Eltern grundsätzlich positiver (auch im Zeitvergleich): Nur noch 11% der Nürnberger/innen sehen hier eine Verschlechterung über die letzten fünf Jahre. 33% der Alleinerziehenden hingegen schätzen in Nürnberg die **familiäre Unterstützung** kritischer ein als Familien mit Kindern (25%), gerade auch in St. Leonhard/Schweinau.

Besonders interessant ist die Frage nach den **Diensten der Stadtverwaltung**. Hier ist in den letzten zehn Jahren eine leicht negative Tendenz festzustellen. Aktuell sahen fast 10% eine Verbesserung und ebenso viele eine Verschlechterung, diese Ambivalenz spiegeln auch die 2005er-Ergebnisse wieder. Überraschenderweise gab aber knapp die Hälfte der Bevölkerung an, diese Dienstleistungen nicht einschätzen zu können (knapp 40% „weiß nicht“ sowie 10% „keine Angabe“). Im Umkehrschluss deutet dieses Ergebnis allerdings darauf hin, dass das breite Angebot von Dienstleistungen der Stadtverwaltung – z.B. Müll-beseitigung, Straßenreinigung, Grünflächenpflege über KfZ-Zulassungen, Pass- und Wahlangelegenheiten, Besuch kultureller Veranstaltungen oder des Tiergartens – in der Öffentlichkeit nicht als solches wahrgenommen wird und anscheinend problemlos funktioniert.

EU-weit befragt, gab mehr als die Hälfte der Nürnberger/innen an, dass ihnen bei der Stadtverwaltung schnell und unkompliziert geholfen werde.

„Ausländer, die in Nürnberg leben, sind gut integriert.“ Dieser Aussage können in der EU-weiten Befragung die Hälfte der Bürger/innen zustimmen.

Allerdings erscheint die Fünf-Jahresentwicklung zwiespältig: 10% sehen eine Verbesserung und 14% eine Verschlechterung dieses wichtigen stadtpolitischen Zieles.

Auch die **öffentliche Sicherheit und der Schutz vor Kriminalität** bedrücken die Stadtbewohner wiederholt im 4-Jahresvergleich, jeder Fünfte sieht eine negative Tendenz (insbesondere ältere Mitbürger) und gut die Hälfte zumindest eine konstante Entwicklung der Sicherheitsfrage.

Bei der **Regelung des Autoverkehrs** in Nürnberg sehen fast 3 von 10 Nürnbergern/innen eine Verschlechterung in den letzten zehn Jahren. Dies schätzen insbesondere Männer sowie Anwohner/innen von Katzwang, Kornburg und dem Hafen kritischer ein. Gleichzeitig sah aber auch knapp 40% der Bevölkerung keine Veränderung in den letzten fünf Jahren.

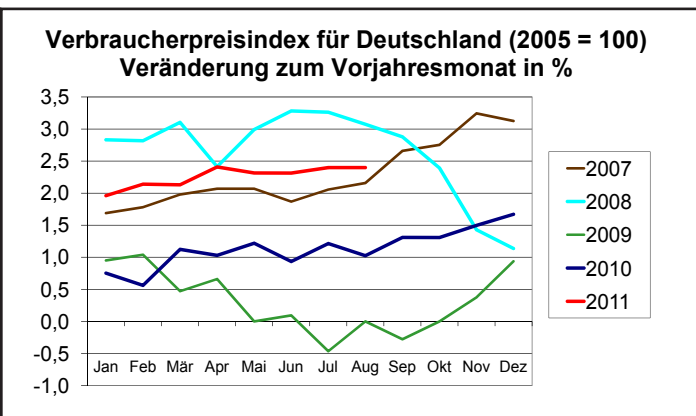
Abschließend noch ein EU-Blick auf die Wohnsituation in Nürnberg. Fast alle Mitbürger/innen sind zufrieden in unserer Stadt zu leben und gut die Hälfte erwartet in den nächsten fünf Jahren sogar ein angenehmeres Wohnen in Nürnberg. Allerdings sehen Alleinerziehende sowie Anwohner/innen aus Gostenhof und Kleinweidenmühle beim Wohnungsangebot eine deutliche Verschlechterung.

Weiterführende Informationen: Zusätzliche Studienergebnisse sowie die zitierten Monatsberichte „Statistik aktuell“ sind unter <http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html> zu finden.

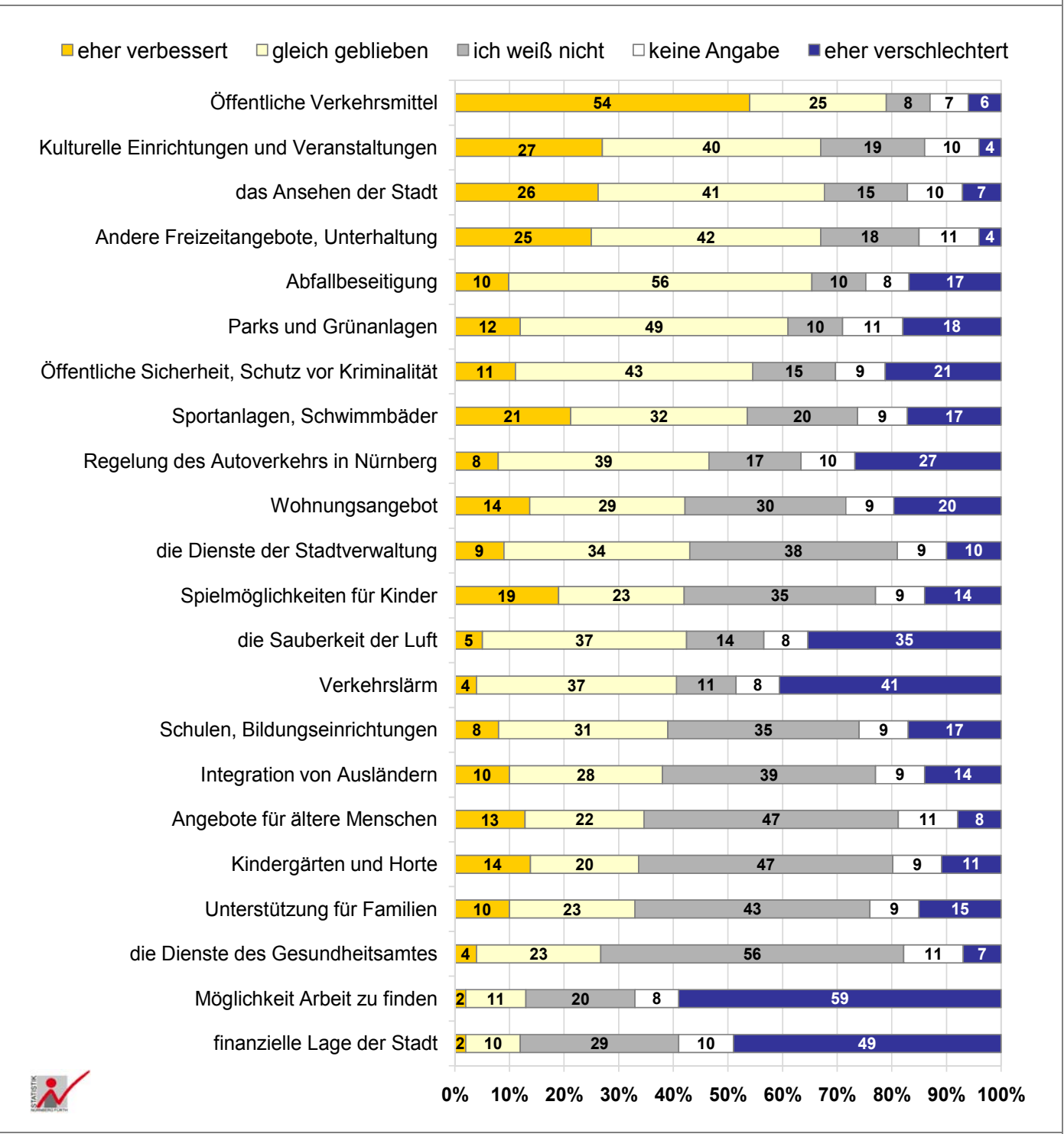
Fortsetzung Beiblatt

Verbraucherpreisindex						
2005 = 100	Juni		Juli		August	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
...für Deutschland	110,6	108,1	111,0	108,4	111,0	108,4
Veränderung zum Vormonat (%)	0,1	0,1	0,4	0,3	0,0	0,0
- Vorjahresmonat (%)	2,3	0,9	2,4	1,2	2,4	1,0
...für Bayern	111,1	108,8	111,6	109,1	111,6	109,2
Veränderung zum Vormonat (%)	0,1	0,1	0,5	0,3	0,0	0,1
- Vorjahresmonat (%)	2,1	0,9	2,3	1,2	2,2	1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



**Abb. 1: Aufgaben- und Lebensbereiche: Was hat sich verbessert bzw. verschlechtert?**  
 (sortiert nach Anteil der Antworten „eher verbessert“ und „gleich geblieben“, Angaben in %)



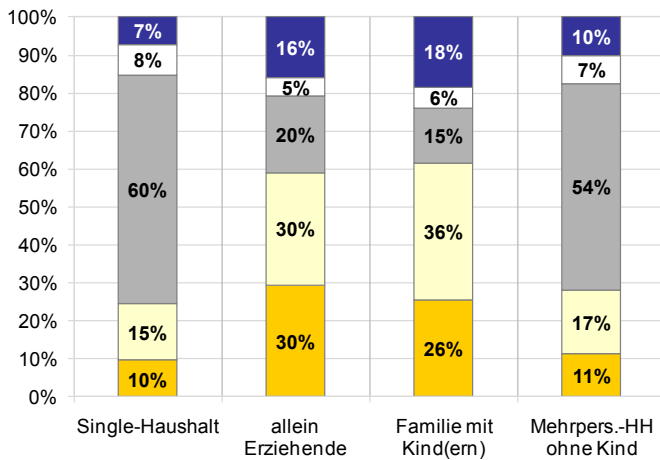
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2009 (n=4.744)

Tab. 1: Studiendesign	Wohnungs- und Haushaltserhebung	EU-Studie Urban Audit zur Lebensqualität
Untersuchungsgebiet	Stadt Nürnberg	Stadt Nürnberg
Erhebungszeitraum	September 2009 – Dezember 2009	November 2009 – Dezember 2009
Erhebungsmethode	postalische Befragung	telefonische Befragung per CATI (Computer Assisted Telephone Interview)
Studienquelle	Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth	EU-Kommission und „Gemeinschaft koordinierte Umfrage“
Grundgesamtheit	Bürger ab 18 Jahre mit Hauptwohnsitz	alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
Befragte	4.744 Personen	800 Personen
Ausschöpfungsquote	51%	70%

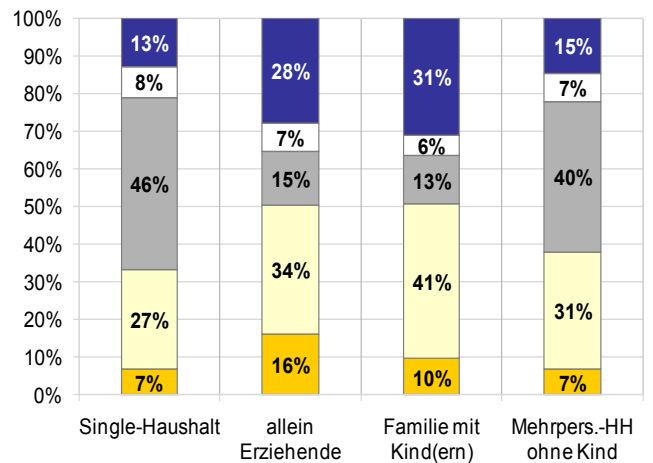
**Abb. 2: Was hat sich, beurteilt von verschiedenen Personengruppen, eher verbessert bzw. verschlechtert?**

Legende: ■ eher verbessert ■ gleich geblieben ■ weiß nicht ■ keine Angabe ■ eher verschlechtert

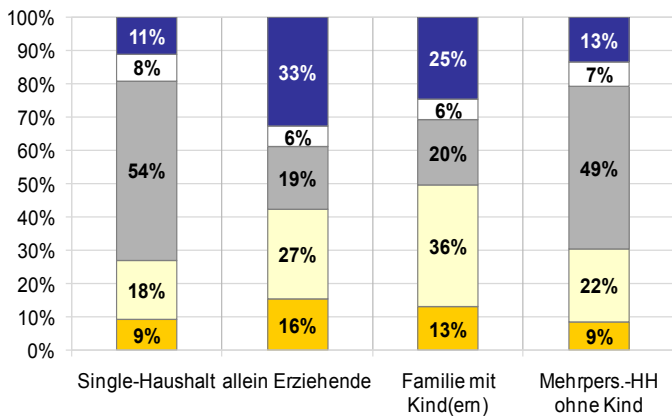
**Kindergärten und Horte beurteilt nach Haushaltstyp**



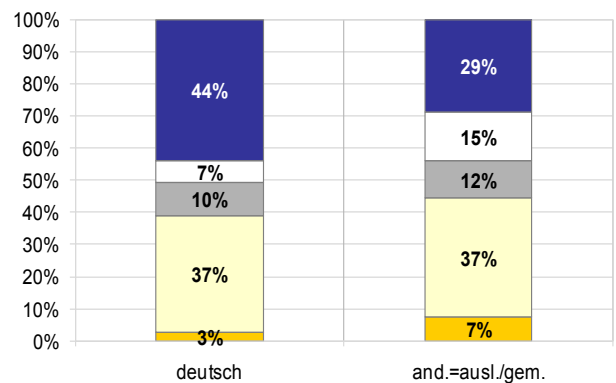
**Schulen und Bildungseinrichtungen beurteilt nach Haushaltstyp**



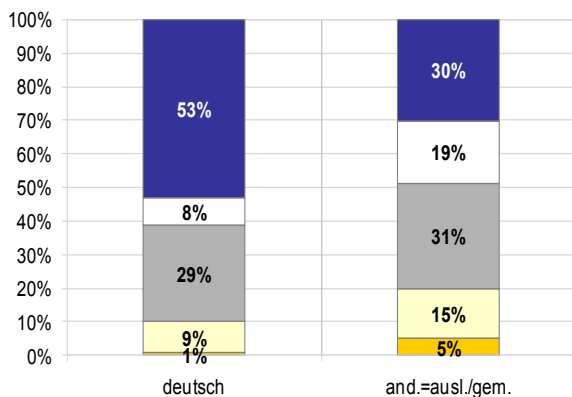
**Unterstützung für Familien beurteilt nach Haushaltstyp**



**Verkehrslärm beurteilt von Befragten aus dt., ausl. und gemischten Haushalten**



**Finanzielle Lage der Stadt beurteilt von Befragten aus dt., ausl. und gemischten Haushalten**



**Finanzielle Lage der Stadt beurteilt nach Alter**

